

Der französische Generalstabsbericht.

Wien, 18. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Frankreich.

18. Juli, 3 Uhr nachmittags. Südlich der Somme griffen die Deutschen spät abends

und im Laufe der Nacht die französischen Stellungen von Biaches bis Maisonnette an. Trotz wiederholter Versuche, die ihnen schwere Verluste kosteten, konnten sie sich nicht in den Besitz von Maisonnette setzen. Einige ihrer Teile drangen am Kanal entlang in den östlichen Teil von Biaches ein. Der Kampf geht weiter.

Auf dem linken Maasufer scheiterte ein deutscher Handstreich gegen die Höhe 304.

Auf dem rechten Ufer kam es nachts zu Handgranatenkämpfen an den Zugängen zu Chapelle-Sainte-Fine und westlich von Fleury. Überall wurden die Deutschen zurückgeschlagen. Bismlich lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von La Laufés und Chenois.

Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Der englische Bericht.

London, 18. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureau.) General Haig berichtet: Nebel und Regen behinderten die Operationen nördlich von Ovillers. Wir machten an der Front 1000 Yards Fortschritte und vertrieben den Feind aus stark befestigten Stellungen. Wir machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Wir unternahmen einen erfolgreichen Ueberfall auf die deutschen Laufgräben bei Wytschaete. Ein deutscher Ueberfall bei Dainchy wurde durch unser Feuer vereitelt.

Berlin, 18. Juli. (Privattelegramm.) Der "Tag" meldet: Die "Westminster Gazette" veröffentlicht einen recht pessimistischen Artikel zur Kriegslage und warnt davor, zu glauben, daß die Arbeit leicht und schnell vollbracht werden könne. Ein endgültiges günstiges Resultat könne nur erreicht werden, wenn die Ententemächte in Geduld aushielten.